

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 21

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was dieses Wort bedeuten soll ?
Denn wollet ihr mit Frucht zur Schule gehen,
So müsst ihr das Gelernte recht verstehen !
Ich, Ich, Herr Lehrer, weiß es wohl,
Schrent Schulzens Friz, der in sein Fäustchen lacht :
Der Rebensaft ist das, was ich Euch heut' gebracht.

Auslösung des letzten Räthsels. Die Hoffnung.

Neues Räthsel.

Menschen, so gering ich scheine,
Lieg in mir doch Gottes Kraft.
Zweimal vier sind meine Beine,
Und ich mach, was keiner macht.

Ohne Ross und ohne Flügel
Schweb ich in der freyen Luft,
Schwebe über Baum und Hügel,
Manchem wird mein Werk zur Gruft.

Steigt und fällt in Lust-Berlinen,
O ihr Menschen künstelt nur !
Ich bedarf nicht der Maschinen,
Beydes gab mir die Natur.
